

Im Frühjahr 2020 bietet der Literaturverein Münster e.V. eine neue Veranstaltungsreihe an:
Literarischer Salon – Bücher im Gespräch. Er knüpft damit locker an Traditionen der Salonkultur, der literarischen Zirkel oder Kaffeehausgespräche an. Bei den Treffen werden Erfahrungen mit Büchern ausgetauscht und Formen von Geselligkeit, Literaturkritik und Streitlust praktiziert. Das Publikum ist eingeladen, mit den Moderatoren kontrovers über Literatur zu diskutieren oder sich zur Lektüre anregen zu lassen.

Ausgewählt werden, zu einem vorab festgelegten Thema, deutschsprachige und internationale (bereits übersetzte) Buchpublikationen der letzten Jahre, außerdem wird jeweils ein Klassiker „wiedergelesen“. Die in einem regelmäßigen Rhythmus angebotene Veranstaltungsreihe möchte ältere und jüngere Leser und Leserinnen miteinander ins Gespräch bringen.

Als Veranstaltungsort ist für den 21. April, den 26. Mai und den 30. Juni 2020 (20h – 21h30), das Café „Herr Sonnenschein“ (Nebenraum), Königsstraße 43, reserviert. Der Eintritt beträgt 5 Euro. Folgendes Programm, für das der ROSTA-Buchladen, Aegidiistraße 12, die Bücher vorrätig haben wird, ist für die erste Reihe vorgesehen.

Literarischer Salon - Bücher im Gespräch

Frühjahr 2020 – Moderation Prof. Dr. Walburga Hülk-Althoff/Prof. Dr. Christian von Tschilschke und ein jeweils wechselnder Gast.

Thema: Mütter

21. April 2020, 20h-21h30, Einlass 19h30 – Café „Herr Sonnenschein“, Königsstraße 43
Als Gast: Prof. Dr. Ursula Renner-Henke (Essen/Freiburg)

Wiedergelesen: Peter Handke, Wunschloses Unglück (Salzburg, Residenz Verlag, 1972ff., dann Suhrkamp Verlag)

Dieser Klassiker, längst auch ein Klassiker im Werk Handkes, eröffnet die Reihe der Bücher über Mütter. Und vielleicht deutet dieses dunkle Mutterbuch auch schon manch Unerklärliches der späteren Jahre an, während es zugleich durch die Verallgemeinerung dieser einzigartigen Geschichte der „vielleicht einmaligen Hauptperson“ beansprucht, auch andere zu betreffen.

26. Mai 2020, gleiche Zeit, gleicher Ort
Als Gast: Prof. Dr. Gregor Schuhen (Universität Koblenz-Landau)

Annie Ernaux, Eine Frau (Übersetzung Sonja Finck Berlin, Suhrkamp Bibliothek, 2019) / Une Femme (Paris, Gallimard, 1989/2005)

Nach dem Erfolg des Buches *Die Jahre* (dt. Übers. 2017) werden auch Annie Ernaux' ältere Bücher ins Deutsche übersetzt und gerühmt, zuletzt jene über die Mutter und den Vater, Eine Frau und Der Platz. Beide erschienen in Frankreich bereits in den 1980er Jahren und wurden vergessen, bis dass in den letzten Jahren ein neuer sozialkritischer „Realismus“ (Didier Eribon, Édouard Louis, in Deutschland Anke Stelling, zuletzt Christian Baron) den Buchmarkt und die öffentlichen Debatten in aufgewühlter Zeit eroberte. Annie Ernaux, geb. 1940, ist die „grande dame“ dieser Bewegung, die besonnene Ahnin der zornigen jungen Männer und Frauen.

30. Juni, gleiche Zeit, gleicher Ort
Als Gast: Lea Sauer (Autorin und Doktorandin, Leipzig/Siegen)

Ocean Vuong, Auf Erden sind wir kurz grandios (Übersetzung Anne-Kristin Mittag, Berlin, Hanser, 2019) / On Earth We're Briefly Gorgeous (Penguin Press 2019)

Ocean Vuong, geb. 1988 in Saigon, kam mit zwei Jahren in die USA und lebt heute in Massachusetts. Nachdem er sich bereits einen Namen als Lyriker gemacht hatte, legte er zuletzt unter dem rätselvollen und poetischen Titel *Auf Erden sind wir kurz grandios* seinen ersten Roman vor. In einem langen Brief an seine vietnamesische Mutter evoziert der Erzähler den Vietnamkrieg, die Migrationserfahrung, die fragile Existenz eines queeren jungen Mannes uneindeutiger Herkunft. Die Literatur kannte vor allem Briefe von Söhnen an ihre Väter. Die Mutter, die nun adressiert und zusammen mit ihrer eigenen Mutter stets präsent ist, wird diesen langen Brief, dieses Buch nie lesen können. Denn sie ist Analphabetin.